

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und
Samstag.

Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Durch die Post
bezogen in den
Oberämtern Gmünd
und Welzheim
jährlich 24 fr.
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag,

Nro. 104

3. September 1864.

Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

c^{1]} **G m ü n d.**
Diebstahlsanzeige.
In der Zeit vom 17.—21. August d. J. wurde eine Anzahl von ungefähr 280 Stück Hopfenstangen, welche am obern Ende der Rechberger Steige, etwas seitwärts von der Straße an einem Waldweg gelegen waren, von unbekannter Hand entwendet.
Die Stangen bestehen aus Fichtenstämmchen, haben eine Länge von 19—24', eine Stärke von 2—3" und sind schon dürr.
Dies wird zu bekannten Zwecken mit dem Anfügen veröffentlicht, daß der Bestohlene auf die Entdeckung des Thäters eine Belohnung von **vier Kronenthalern** ausgesetzt hat.
Den 1. September 1864.
K. Oberamtsgericht.
L ä m m e r t, G. Aff.

W e l z h e i m.
Accords-Verhandlung
über eine bessere Einrichtung im Bezirkskrankenhaus,
Voranschlag 70 fl.,
nämlich vom Mäurer 13 fl., Zimmermann 2 fl., Schreiner 23 fl., Schlosser 16 fl., 1 Ofen 15 fl., findet nächsten **Montag 5. Sept. 10 Uhr** statt
bei der **Amtspflege.**

i^{2]} **G m ü n d.**
Aufforderung an Studierende.
Von den Stipendien, welche der zu Dinkelsbühl verstorbene Magister Abraham Jehlin von hier für 4 studirende Söhne der Jehlin und Schad'schen Familie gestiftet hat, ist eines auf der Jehlin'schen Seite vakant.
Es werden deshalb alle diejenigen, welche in den Genus des erwähnten Stipendiums eingewiesen zu werden wünschen, aufgefordert, sich über ihre Ansprüche binnen **30 Tagen** bei der unterzeichneten Stelle auszuweisen.
Den 25. Aug. 1864.
Hospitalverwaltung.
B i c h l e r.

i^{2]} **G l i w a n g e n.**
Marktverlegung.
Der auf Montag den 12. September d. J. fallende hiesige **Kindviehmarkt** ist auf den vorgehenden **Dienstag den 6. September d. J.**

verlegt worden, zu dessen zahlreichem Besuche hiemit eingeladen wird.

Den 22. Aug. 1864.
Gemeinderath.
Vorstand:
B a y r h a m m e r.

i^{2]} **S p r a i t b a c h.**
Markt-Anzeige.
Am **Donnerstag den 15. Sept.** wird dahier ein Vieh- und Krämermarkt abgehalten, wozu Käufer und Verkäufer zu zahlreichem Besuche freundlich einladen werden.
Den 27. Aug. 1864.
Schultheißenamt.

c^{1]} **P f a h l b r o n n.**
Geld auszuleihen.
Bei der hiesigen Staatspflege liegen 400 fl. gegen gesetzliche Sicherheit und 4% zum ausleihen parat.
Den 30. Aug. 1864.
Gemeinderath.
Vorstand B a r e i f.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Wohnungs-Veränderung.
Unterzeichneter zeigt hiemit an, daß er nun bei Herrn Bäcker Müllers bei der Pfarrkirche wohnt.
Franz Straubenmüller,
Stäflelesbäck.

i^{2]} **G m ü n d.**
Empfehlung.
Für das mir bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle mich im Anfertigen von Schmin, Scheitelhalter, Locken u. dgl. Auch könnte ich noch einige Damen zum monatlichen Frisiren annehmen, und verspricht pünktliche und reelle Bedienung.
Frau Metzger,
wohnhast bei der Kornschranne.

G m ü n d.
Alle Sorten **Goldleisten.**
Spiegel-Gläser, gläserne Dachplatten und Glaserdiamant empfiehlt, sowie auch im **Einrahmen** von Silber, Spiegel u. s. w. zu billigen Preisen.
P. Müller, Glaser,
in der Franziskanergasse.

G m ü n d.
Eine schöne Auswahl **Kränze** für Kinder auf das Kinderfest empfiehlt zu billigen Preisen
Sophie Bozenhart.

Brüßler-Gesang-Verein.

Den verehrlichen Mitgliedern zur Nachricht, daß für dieselbe am Schülerfeste bei der Wirtschaftsbude des Herrn Hahnenwirth Pfisterer Plätze servirt werden.

Der Ausschuss.

Mittwoch den 7. September d. J. bin ich wieder in Welzheim. Rechts-Consulent Wirth.

i^{1]} **G m ü n d.**
Da ich gesonnen bin, mein Geschäft aufzugeben, so verkaufe ich von heute an die noch vorhandenen Waaren zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**
Bei Abnahme von ganzen Stücken wird noch Rabatt bewilligt. Um zahlreichen Zuspruch bittet
G. Krenser.

G m ü n d.
Weisse Wolls von 10 fr. an per Elle,
empfehlen **Borhangstoffe** von 12 fr. an per Elle
J. A. Kuhn.

Bänder zu Schleifen von 4 fr. an pr. Elle,
dto. " " für die Rückseite v. 10 fr. an p. Elle,
Rüschen in allen Nuancen von 15 fr. an,
Netze " " " " 15 fr. an,
Schleier " " " " 15 fr. an,
empfehlen
J. A. Kuhn.

c^{1]} **W e l z h e i m.**
Mein **Tuch- & Bukskin-Lager,**
durch neue günstige Einkäufe eine hübsche Auswahl bietend, empfehle ich, unter Zusage reeller und billiger Bedienung bestens
Wilhelm Lohf.

Von dem im „Schwäb. Merkur“ durch die Herren Schmidt und Dißmann in Stuttgart angekündigten neuen Nahrungsmittel

Duryea's Maizena,

eine unübertreffliche Speise für Kinder und Kranke, nahrhafter und besser zu verdauen, als das viel theurere Arrowroot, Reismark u. s., halten zum Preise von 24 fr. pr. 1 Pfund Paket Niederlage

Wm. Bilsinger, Apotheker
in Welzheim.

Wirtschafts-Gröfßnung.

Ich erlaube mir hiemit zur Anzeige zu bringen, daß die frühere **Röfßlgartenwirthschaft** nunmehr eröffnet ist und lade ich zu zahlreichem Besuche unter Zusage guter Speisen und Getränke höflichst ein
Blassa.



Waldstetten.



An nächsten Dienstag den 6. September, am Waldstetter Markt, wird auf der Kellerwirthschaft des Herrn Hirschwirth Scherr

Tanz-Musik

abgehalten, wozu ein verehrtes Publikum höflichst eingeladen ist.
Joh. de Temple, Bäckermeister.

Ein schlagender Beweis

für die von der Wissenschaft längst anerkannte Thatsache, daß die Haarkeime und Haarbälge verloren gegangener Haare, wo sie nicht durch eine Hautkrankheit oder sonst gewaltsam zerstört wurden, noch lange unverändert in der Kopfhaut fortbestehen und oft nur einer geringen Unterstützung bedürfen, um ihre Thätigkeit, die Haarbildung, aufs neue zu entfalten, sind die durch Johann Andreas Hauschild's vegetabilischen Haarbalsam erzielten, von Manchen für wunderbar und unglaublich gehaltenen Erfolge, die aber ihre natürliche Erklärung in jener Thatsache finden. Tausende schon haben sich durch dieses cosmetische Präparat der Unannehmlichkeit überhoben gesehen, sich eine Perrücke anschaffen zu müssen und mehr als Tausend Briefe gleichen Inhalts wie die nachstehenden, bestätigen die Wirksamkeit desselben.

P. P.

Wollen Sie mir gef. noch 2 Flaschen von Ihrem Hauschild'schen Haarbalsam, sowie 6 Stückchen Schwefelseife übersenden.

Die Wirkung dieses Balsams ist wirklich überraschend, denn von den 2 Flaschen, die ich und mein Geselle brauchten, erfolgt auf den Stellen, wo sozusagen fast gar keine Haare mehr waren, so wohl bei mir als bei meinem Gesellen ein dichtes krauses Haar, natürlich bis jetzt noch kurz.

Ich denke, daß nach Gebrauch dieser beiden Flaschen mein Haar wieder zur einstigen Fülle gedeihen wird.

E. Schwege.

Achtungsvoll
Reinhard Raß, Schneidermeister.

P. P.

Ich ersuche Sie höflichst, mir für beiliegenden Betrag 4 Flaschen Hauschild'schen Haarbalsam gütigst übersenden zu wollen. Es ist Ihnen vielleicht noch im Andenken, daß Sie mir von dem herrlichen Balsam schon zwei Sendungen machten. Ich glaube Ihnen nicht verschweigen zu dürfen, daß ich eine ausgezeichnete Cur gemacht habe.

Löhnungen b. Schaffhausen.

S. Walther.

Die große Nachfrage, deren sich J. A. Hauschild's vegetabilischer Haarbalsam überall zu erfreuen hat, hat eine Menge Nachahmungen, die unter ähnlichen Namen angekündigt werden, hervorgebracht, ich bitte deshalb darauf zu achten, daß an jedem Orte nur eine einzige Verkaufsstelle für Hauschild's Balsam existirt und derselbe z. B. in Schw. Gmünd ausschließlich bei

Herrn Wundarzt Fr. Kiehl

in Originalflaschen à 2 fl., 1/2 Flasche à 1 fl. 24 kr., 1/4 Flasche à 48 kr. zu haben ist.

Julius Krake Nachfolger
in Leipzig.



In nächster Zeit beabsichtigen einige Personen aus Gmünd

nach Amerika

zu reisen. Wer sich anschließen will, wolle sich bei der Redaktion d. Blts. anmelden.

c¹)

Gussenhofen.



Nächsten Donnerstag den 8. d. Mts., am Feste Maria Geburt, wird das alt-herkömmliche

Sträubeles-Fest

mit gut besetzter

Tanz-Musik

hier abgehalten. Hierzu ladet unter Zusicherung guter Speisen, namentlich vorzüglicher Sträubelen und Getränke höflichst ein.
Kreuzwirth Sägele.

Göppingen.

Durch unser Haus in New-York sind

wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in Amerika auszahlen zu lassen, worauf wir namentlich Auswanderer, Pfleger u. unter Zusicherung billigster Berechnung aufmerksam machen.

D. Rosenthal & Comp.

Gmünd.

Empfehlung für das Kinderfest.

Kopfstränzchen, Fahnen, Neze, Chemisetten, Unterärmel bei
Wittwe Bauknecht
im Milchgäßle.

Gmünd.

Einen guten Keller hat so-
gleich zu vermietben
Wagner Wohlfahrt.

c²) Waldstetten.

Unterzeichneter hat noch eine
größere Parthe alten Zwetsch-
gen- u. Kornschnaps billig
zu verkaufen

Hirschwirth Scherr.

c²)

Wetter.

bei Schorndorf.

Ich habe auf englischer Dreh-
bant verfertigte

Wollpreßspindel,

sowie auch mehrere Fass, je mit
2 Eimer zu verkaufen.

J. G. Meyer,
Hammer Schmied.c²)

Gmünd.

Meinen Acker, 3 Morgen
14 Ruthen groß, an der Straße
zwischen Wehgau und Muthlan-
gen gelegen, setze ich dem Verkauf
aus. — Zahlungsbedingungen
können ganz nach Wunsch des
Käufers gestellt werden.

Franz Vitl.

c¹)

Welzheim.



Ein Sociab. sehr gut
erhaltenes

Klavier

hat sammt neuer Ueberdecke um
den festen, billigen Preis von 55
Gulden zu verkaufen

Kaufmann Lohf.

Gausmannsweiler,
bei Welzheim.Pferd- und Rastbaum-
Verkauf.

Ein älteres Pferd, braun,
Stute, setze ich deshalb dem Ver-
kauf aus, weil ich mir 2 jüngere
Pferde von demselben nachgezogen
habe; es ist übrigens noch zu je-
dem Dienst brauchbar, vorzüglich
wäre es für einen Bauren taug-
lich, der sich noch einige Fohlen
nachziehen möchte, und es wahr-
scheinlich wieder trüchtig ist.

Ebenfalls habe ich einen schö-
nen Rastbaum feil; derselbe hat
einen Stamm von 24' Länge u.
1 1/2' mittleren Durchmesser.

Gutsbesitzer Ellinger.

c¹)

Gmünd.

Ein großer Vogelfäsig mit
einer Sammlung verschiedener
Vögel ist zu verkaufen.

Näheres bei der Redaktion.

Gmünd.

4 Stück halbenenglische Läu-
ferschweine hat zu verkaufen
Bäcker Haag,

gegenüber der Plze.


Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt,

seit dem Jahre 1819 bestehend,

versichert Mobilien aller Art, Waaren, Maschinen und Gegenstände der Landwirtschaft zu Prämien, die hinsichtlich der Billigkeit denen anderer soliden Anstalten nicht nachstehen und bei welchen der Versicherte nie einer Nachzahlung ausgesetzt ist.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Annahme von Versicherungen und sind zur Ertheilung jeder näheren Auskunft gern bereit. Bedingungen und Antragformulare werden unentgeltlich verabreicht.

Wilh. Aug. Seitz jr., Kaufmann in Welzheim.
Fritz, Schultheiß in Alsdorf.
Erkenmüller, Schultheiß in Kaisersbach.
Schubmann, Schultheiß in Waldhausen.

c) **Dberhöbingen.**

2 Wagen mit eisernen Achsen zu 2 und 4 Stück Vieh hat um billigen Preis zu verkaufen
 Schmiedmeister
Ziegler.

G m ü n d.
 Eine Frau sucht ein ordentliches Frauenzimmer in's Logis

zu nehmen. Zu erfragen bei der
 Redaktion.

G m ü n d.
Aufforderung.
 Durch Nachforschungen ist es dem Eigenthümer des im Ritter abhanden gekommenen Stodes gelungen, die Person des jetzigen Besitzers zu ermitteln. Derselbe

wird nun wohlmeinend zur Zurückgabe des Stodes im Ritter oder an die Redaktion d. Bl. aufgefordert, widrigenfalls die Sache gerichtlich anhängig gemacht wird.

G m ü n d.
 Ein noch brauchbarer Koffer wird zu kaufen gesucht, von wem? sagt
 die Redaktion d. Bl.

G m ü n d.
 Ein heizbares Zimmer ist bis Martini zu vermietthen, wo? sagt
 die Redaktion.

G m ü n d.
 Ein heizbares Zimmer hat bis Martini zu vermietthen, wer? sagt
 die Redaktion.

— Gmünd, 1. Sept. Eine Familie in Lindach wurde kürzlich durch die Guld Seiner Majestät des Königs Karl hoch beglückt. Den Eltern wurden nämlich innerhalb 9 Jahren — 7 Knaben geboren, die sich alle noch am Leben befinden, und als sie zum siebentmale die Freude hatten, faßten sie den Entschluß, Seine Majestät um Uebnahme der Patheustelle zu bitten. Dieser Bitte hat der König nicht nur bereitwilligst willfahrt, sondern ausdrücklich angeordnet, daß hierüber Eintrag in die Kirchenbücher gemacht und dem Kinde der Name „Karl“ beigelegt werden soll. Die hocherfreuten Eltern wurden sofort selbstverständlich auch mit einem reichen Patheugeschenke bedacht.

/: **Stuttgart, den 1. September.** Eine eigenthümliche Nemesis waltet über dem Schicksal der nordischen Herzogthümer. Oesterreich und vornehmlich Preußen haben sich der Sache der Herzogthümer hauptsächlich deshalb angenommen, um die Bewegung, die das deutsche Volk ergriffen hatte, in die Hand zu bekommen. Die Befreiung der Herzogthümer war, wie wir Alle wissen, reine Nebensache, war sogar gar nicht die Absicht der deutschen Großmächte; bei der Londoner Conferenz erklärten sie ja laut und deutlich und wiederholt, daß sie sich mit einer „Personal-Union“ zufrieden geben würden. Als die Dänen nicht genügte, da diese noch auf das großmaulige England vertrauten, so waren die Großmächte geneigt, $\frac{4}{5}$ von Schleswig ganz an die Dänen abzutreten. Auch diese läbliche Absicht ging nicht durch, ganz wider Willen mußten die Großmächte die Herzogthümer hinnehmen. Jetzt handelt es sich wieder davon, wie weit sollen die Herzogthümer preussisch werden. Schleswig-Holstein würde einen engen Bund gerne eingehen, wenn es nur nicht diese s Preußen, — das Bismarck'sche Preußen wäre. Oesterreich ist auch nicht bereit, Preußen den fetten Braten in die Küche zu jagen und so heißhungrig Preußen selbst ist, es gibt noch außerhalb Deutschland Küche, die ihm den Braten arg versalzen könnten. So geneigt Preußen, d. h. Bismarck wäre, sich mit dem frevelhaftesten, mit dem himmelschreiendsten Unrecht an dem Augustenburger, an Schleswig-Holstein, an Deutschland zu versündigen, — am Ende hängen die Tranden zu hoch und sind deshalb nicht süß — die außerdeutschen Mächte, die Zurückhaltung Oesterreichs zwingen wider Willen Preußen, dem Rechte seinen Laus und das Recht zum Siege gelangen zu lassen. Ich bin heute schon darauf begierig, welchen Heiligen-Schein die „Kreuzzeltung“ in diesem Falle der preussischen Gerechtigkeitsliebe umlegen wird!

Die Königl. Leibgarde wird nur noch wenige Wochen bestehen; sie wird, wie vorauszusehen war, in Mannschaft und Pferden, da sie zum Contingente zählt, den übrigen berittenen Waffen zugetheilt werden. Der Act der Auflösung wird vielleicht noch im laufenden Monat, spätestens im Oktober vorgenommen werden. Es wird zwar eine nicht unerhebliche Ersparniß erzielt, die Kaserne aber doch nicht frei werden, sie soll vielmehr für die Aufnahme eines zu errichtenden 3. Jägerbataillons eingerichtet werden (wenn dasselbe nicht etwa, wie auch Stimmen sagen, nach Heilbronn kommt). Was uns bei der ganzen Angelegenheit am Meisten berührt, ist das Schicksal der Garde-Kapelle, die wir sehr gerne erhalten wünschten. Was über sie beschlossen worden, ist noch nicht bekannt. — Das K. Hoftheater in Cannstatt ist gestern geschlossen worden, nachdem eine französische Schauspielergesellschaft seit Juli daselbst Vorstellungen und immer besuchtere Vorstellungen gegeben. Die Leute müssen vortreffliche Geschäfte gemacht haben. Sie erhielten 6000 fl. als Honorar zum Voraus, erhielten ferner die halbe Einnahme eines jeden Spielabends, hatten sogar auch die Benützung des Theaters und seiner Requisiten frei und was die Männlein und die Fräulein sich sonst noch verdienten, war extra. — Auf die harte Witterung von Sonntag und Montag, die übrigens nicht einmal der gewiß empfindlichen Palme auf dem Schloßplatze geschadet hat, ist wieder vortreffliche, den Weinstock fördernde Witterung gefolgt. Trauben genug auf dem Markte und zu billigen Preisen!

Stuttgart, 31. Aug. Minister v. Bismarck ist vorgestern von München kommend nach Baden-Baden hier durchgereist, ohne jedoch den Bahnhof zu verlassen. Er kam mit dem Courierzug an und fuhr mit demselben weiter, hatte also nur

wenige Minuten Aufenthalt im Bahnhofe, wo mehrere vornehme preussische Familien ihn erwartet hatten und begrüßten. N. Z.

Am letzten Sonntag wurde der zwischen Eßlingen und Altbach stationirte Bahnwärter König, da er sich zu nahe an das Geleise des zurückfahrenden Schützenzugs gestellt, von der Maschine erfasst und bei Seite geschleudert; er starb kurz darauf. Er hinterläßt eine Wittve mit 5 Kindern. D. B.

Seidenheim, 1. Sept. In der verfloffenen Nacht ist die Böttcher'sche Papierfabrik abgebrannt und sind auch die darin befindlichen Maschinen zerstört worden. St. A.

München, 31. Aug. Nachdem die Vorarbeiten für die von München nach Ingolstadt zu erbauende Bahn beendet sind, wurde nun mit den Vermessungen begonnen, und sollen nun die Erdarbeiten noch in diesem Herbst aufgenommen werden. Die Bahn soll bis zum Sommer 1866 vollendet und alsdann erst mit dem Weiterbau von Ingolstadt gegen Norden begonnen werden.

Berlin, 29. Aug. Die Wiener Nachricht, daß die Zusammentunft unseres Königs mit dem Kaiser Franz Joseph, sowie der beiderseitigen Minister, nur zur Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen beigetragen habe, die bis dahin zwischen den beiden deutschen Großmächten obwalteten, wird auch von hier aus bekräftigt. Es ist dieß um so erfreulicher, als vielfach die Besorgniß gehegt wurde, daß gewisse Pläne, die Hr. v. Bismarck in Bezug auf eine Revision der Bundesverfassung gehegt haben soll, leicht geeignet sein könnten dieses gute Verhältnis zu erschüttern. Denn diese Pläne waren, wie es heißt, darauf berechnet, die Souveränität der Einzelstaaten gänzlich in Frage zu stellen, und was sich über ihr Schicksal vorhersehen ließ, ist denn auch geschehen — Graf Rechberg hat dieselben einfach abgelehnt.

Schweiz. Das „Sourn. de Gen.“ citirt einen kühnen Zug der Aufopferung und Geistesgegenwart vom eidgen. Artilleriemajor L. Perrier, der in der Rue du Chantepoulet, als einer der Radicalen eben die Lunte an eine Kanone legen wollte, sich vor die Mündung derselben stellte und rief: wenn man Feuer gebe, so wolle er das erste Opfer sein. In der That gelang es ihm durch dieses männliche Auftreten noch Schrecklicheres zu verhindern.

Bern, 31. Aug. In Genf wurde der Altstaatsrathpräsident Fontanel verhaftet, andere wichtige Verhaftungen stehen bevor, es herrscht deshalb Aufregung. Der Bundesrath bewilligte den Commissären ein Bataillon Infanterie und Dragoner zur Verstärkung.

Genf, 1. Septbr. Gestern starb hier F. Laffalle aus Preußen in Folge eines Pistolenduells mit einem Wallachen.

London, 29. Aug. Von der Verhaftung des der Ermordung Hrn. Briggs' verdächtigen Franz Müller ist noch keine Kunde hiehergelangt. Am 16 ds. ist die City of Manchester drei Tagereisen von New-York einem Schiffe begegnet, welches dem Segelschiffe Victoria, an Bord dessen sich Müller befinden sollte, der Beschreibung nach auf's genaueste entsprach. Die Europa, deren Ankunft stündlich erwartet wird, dürfte ihn vielleicht schon als Gefangenen an Bord haben.

Der Prinz und die Prinzessin von Wales schiffen sich am Sonnabend in Dundee nach Dänemark ein.

Venedig, 27. Aug. Seit einiger Zeit ist hier ein empfindlicher Mangel an Silberscheidemünze eingetreten, da die Speculation derselben sich bemächtigt um sie nach Egypten auszuführen, wo sie zu höherem Werth zu Bezahlung der Arbeiter am Suezkanal verwendet wird. In Folge dessen ist wieder eine Masse des außer Cours gesetzten Kupfergeldes in den Verkehr gekommen, und hat sich demnach die Einführung einer eigenen Kupferscheidemünze für das lombardisch-venetianische Königreich als nutzlos herausgestellt.

In **Toulon** wird bereits die Fregatte hergerichtet, welche die Familie Murat aufnehmen und zur Verschmerzung des verunglückten Heirathsprojekts ins heilige Land tragen soll. Natürlich wird jetzt das ganze Project abgeleugnet, und es heißt nun, der Kronprinz Humbert sei nach Kopenhagen gegangen, um sich die Töchter des Christian IX. anzusehen. In der That hat König Christian noch zwei Töchter, eine 17jährige und eine 11jährige, eine Maria und eine Thyra. Behutsam wird hinzugefügt, man wisse noch nicht, welchen Erfolg die Beschäftigung erlangt habe

Wäre aber der Erfolg ein günstiger, so würde sich das sprüchwörtliche Glück der Glücksburger aufs Neue bestätigen; denn auch die Unglücksfälle dieses Jahrs galten mehr der dänischen Nation als der Königsfamilie. Es wäre in der That merkwürdig, wenn dieser Fürst, der von Haus aus ein gewöhnlicher aussichtsloser Prinz, von Ungefähr zum König wurde, einen Sohn auf dem Thron von Griechenland hat, eine Tochter auf dem Thron von England sehen wird, nun noch eine Tochter dem Thron von Italien schenken würde. Aber auch politisch wäre es nicht ohne Bedeutung, wenn der Thronerbe Italiens, anstatt in die Familie Napoleons hineinzuheirathen, durch einen günstigen Stern davor bewahrt, zum Schwager des Königs von England würde.

New-York, 22. Aug. Das Corps von Grant nahm am 19. Aug. Stellung bei Weldon an der Eisenbahn, wurde überrascht und mit einem Verlust von 3000 Mann zurückgeschlagen, erhielt aber Verstärkung und nahm seine Stellung wieder ein. Es herrscht große Agitation in Maryland wegen Carlys Vordringen im Norden.

Frauenwerth.

(Fortsetzung.)

„Den Erbprinzen kenne ich persönlich nicht, aber nach dem Urtheil des Landes soll er ein begabter, warmblütiger Jüngling sein, dessen Thätendurst und Ehrgeiz von einem reifen, durchdringenden Verstande gezügelt werden. Auf ihm ruht die ganze Hoffnung seines Volkes.“

Diesmal senkte Rudolph das Haupt nicht zu Boden, sondern auf seinem Antlitz strahlte der Widerschein einer stolzen Herzensfreude.

Mangoldstein unterbrach die Stille, welche den Worten des Grafen gefolgt war, indem er ihn nach alltäglichen Dingen fragte, die Frankenheim lakonisch beantwortete.

Aufs Neue mischte sich Rudolph in das Gespräch.

„Sie haben eine Tochter, Herr Graf?“

„Mein einziges Kind,“ entgegnete dieser einsilbig.

„Darf ich mir die Frage erlauben, weshalb es uns heute Abend nicht gestattet war, der Comtesse unsere Huldigung darzubringen?“ fügte der Jüngling im Ton scherzender Galanterie hinzu.

Frankenheim runzelte die Stirn, seine Miene wurde starr und finster.

„Meine Tochter ist ein Kind des Waldes,“ sagte er rasch.

„Sie geht mit den Vögeln und Blumen zur Ruhe, um am nächsten Morgen mit ihnen zu erwachen.“

Der Ton seiner Worte ließ keine weitere Bemerkung zu. In gleicher Zeit erhob er sich von der Tafel und gebot Martin, die Gäste in das für sie zum Aufenthalt hergerichtete Zimmer zu führen. Er verabschiedete sich von ihnen lange nicht mehr so freundlich und zuvorkommend, wie er zuvor gewesen war; die letzten Worte Rudolphs hatten ihn sichtlich verstimmt.

Der alte Husar geleitete die beiden Freunde in das ihm vom Stiftsfräulein schon früher bezeichnete Gemach im rechten Flügel des Schlosses.

IV.

Waldblümlein.

Der Frühling kam in's Land herein,

Mit Fink- und Amselschlage,

Es weckt der warme Sonnenschein

Die Blümlein all' am Hage.

Waldblümlein.

Das ist ein Klingen süß und hell,

Das ist ein wonnig Grüßen,

Der Bach entsendet Well' auf Well',

Die Blümlein all' zu küssen.

Waldblümlein.

Gegrüßt sei, sel'ge Frühlingluft,
Mit Deinen tausend Blüten;
Ich trage mitten auf der Brust,
Um mir das Herz zu hüten,
Waldblümlein.

Dieses Lied erklang früh am nächsten Morgen, von einer hellen, wohlklingenden Mädchenstimme gesungen, mitten im Parke, welcher sich, hinter dem Schlossgarten gelegen, wohl eine Viertelmeile weit in's Land hinein erstreckte. Es war Marie, welche das Lied von den Waldblümlein sang. Sie sang mit den Vögeln um die Wette, welche der aufsteigenden Sonne ihre Huldigungsansagen entgegen schmeterten. Ein leichtes, durch die grünen Büsche weiß schimmerndes Kleid umhüllte die zarten Formen ihrer schlanken Gestalt. Sie trug auf dem Haupte ein Strohhütchen und in der Hand einen Korb, welcher fast zur Hälfte mit Waldblumen gefüllt war. Vorn in's Nieder hatte sie einen kleinen Strauß der schönsten gesteckt. Hatte sie dies gethan, um ihr Herz zu hüten, wie es in dem Liede hieß, welches sie vor sich hin trällerte? Arme Marie, arglose kleine Gräfin, mit Waldblümlein glaubst Du Dich zu schützen und gerade eines dieser duftigen Kinder des Waldes ist dazu ausersehen, Dich zu betöhlen und in ein endloses Gewirr von Wonne — und Leid zu stürzen. —

In den Tönen, die so frisch über ihre Lippen drangen, lag die ganze Unschuld ihres Innern. Es war ein so duftiger Zauber darin, daß es schien, als ob die Waldnatur um sie her träumend lauschte und die Vögel, welche in den Zweigen versteckt saßen, nur leise einzustimmen wagten. Als sie geendet hatte, war das Körbchen beinahe ganz gefüllt mit Feld- und Waldblumen, und doch war sie nicht zufrieden mit ihrer heutigen Beute, sondern spähte emsig umher. Sie betrat die dunkelsten Waldwege, wagte sich hinein in das dichteste Gebüsch, suchte am abschüssigen Rande eines Bächleins, welches sich durch den Wald ergoß, aber an keinem Orte sahen sie das Gesuchte zu finden. Was war es, wonach sie so unausgesetzt umherblickte? — eine Erica, ein Haideblümchen.

„Wenn mir ein Haideblümchen fehlt, so ist meine Sammlung unvollständig,“ sprach sie vor sich hin, indem sie ärgerlich das kleine Köpschen schüttelte. „Der Vater liebt es so sehr. Es will mir durchaus nicht glücken, heute morgen eins zu finden.“

Sie durchsuchte die ganze Umgebung. Da blühten Feld- und Waldblumen in reichster Auswahl, von allen Farben und Formen, aber eine Erica war nicht darunter. Sie mochte wohl schon eine Stunde umhergewandert sein, als sie Anzeichen von Erschöpfung spürte. Sie setzte sich nieder, immer noch die Hoffnung nicht aufgebend, ein Haideblümlein zu finden. Sie wollte nicht ohne ein solches ins Schloß zurückkehren, und sie hatte ein gar troziges Köpschen, die kleine Gräfin.

Während sie so dasaß und sich für einige Augenblicke Ruhe gönnte, fielen ihr plötzlich Martins Worte ein, die er ihr am gestrigen Abend zugeflüstert, als die Fremden in's Schloß gekommen waren. Er hatte ihr später eine genaue Schilderung von Beiden entworfen und dabei das Bild des Jüngern mit so vortheilhaften Farben ausgemalt, daß sie überaus neugierig war, ihn kennen zu lernen. Wir müssen der kleinen Gräfin diese Neugierde, welche ihr Herz lauter klopfen machte, zu Gute halten. Sie hatte noch nie einem jungen Manne ihres Standes gegenüber gestanden. Ihr Vater, Martin und einige Diener und Jäger waren die einzigen Männer, welche sie gesehen hatte, und alle waren schon ziemlich bei Jahren. Graf Frankenheim duldete keine jungen Männer um sich, weil sie seine Meinungen und Urtheile nicht theilen konnten, und ihr Anblick ihn an seine eigene Jugend und an seine getäuschten, zerschlagenen Hoffnungen erinnerte.

(Fortsetzung folgt.)

G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 31. August 1864.

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.		Neue Zufuhr.		Gesammt- Betrag.		Feiniger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschn. Preis.		Wahrer Mittel- Preis.		Niedrigerer Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis		
	Säc.	Qtr.	Säc.	Qtr.	Säc.	Qtr.	Säc.	Qtr.	Säc.	Qtr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen	10	19	38	57	80	10	5	42	5	24	5	—	—	—	—	—	—	312	52	—	17
Waizen	1	—	—	3	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	38	—	—
Roggen	2	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—	—	15
Gerste	—	1	—	1	44	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	36	—	—
Haber	5	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	18	20	38	66	57	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	353	6	—	—

Schranken-Aufscher Rudolph sen.

Frankfurter Cours
vom 31. August 1864.

Pistolen	9 fl. 41 ¹ / ₂ —42 ¹ / ₂ fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 56—57 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 25—26 fr.
Holl. Beuuguldenstücke	9 fl. 49—50 fr.
Randdukaten	5 fl. 34—35 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 49—53 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 45—45 ¹ / ₄ fr.